



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Der Dritt Articul. Ob diß Gebott des Herren durch Niessung der Einen
Gestalt recht erfüllet werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

Disz Humpelwerck den stich mit hal-
te/ drum er nur obenhin/ wie man
ein Grindigen lauszet / drüber her
flodert. Idoch weil er nichts anders
auffbringen können / muste disz vor
die Lucken. Es ist je besser gedacht/
Menzer/ ein Nausz vnderm Kraut
als gar kein Fleisch/ besser gestamlet
als gar erstummet.

Der Dritt Articul.

Ob disz Gebott des H Erren
durch Niessung der Einen Gestalt
recht erfüllet werde.

Wir haben im vorigen Artis-
cul statlich erhalten / das 6.
Cap. Joannis / tractire vnd handle
ex professo von der Sacramentli-
chen Communion. Nun bleibt gleich-
wol noch vnentrichtet diese Frag.

§ 5

Ob

Ob das Gebott. Es sey dann
 daß ihr essen werdet dz Fleisch
 des Menschen Sohns / vnd
 trincken sein Blut / werdet ihr
 das Leben in euch nit haben.
 von denen vollzogen werde / welche
 nur eine Gestalt nehmen?

Darauff ich mich klärlich also
 resoluire.

Den rechten Inhalt / Sinn vnd
 Verstandt offtgedachten Gebotts
 wirdt vns / meines erachtens / nie-
 mandt besser erkleren können / als
 Christus der Gesetzgeber selbst / wel-
 cher im selben 6. cap. Joā. also redet:
 Wer von diesem Brodt isset /
 wirt lebē in ewigkeit / vñ das
 Brot dz ich gebē werd ist mein
 Fleisch

Fleisch/welchs ich geben wer-
de für das Leben der Welt.

Alhie frage ich. Entweder er-
füllet der jenig / welcher das Fleisch
Christi in Gestalt des Brots isset/
den obgesetzten Befelch oder nicht?
Erfüllet er ihn: So geschicht je dem-
selben ein genügen durch Niessung
der einzigen Gestalt. Erfüllet er ihn
aber nicht: wie verheisset dann der
Herr einem überfahrer seines Ge-
botts das ewig Leben?

Gewislich dē Übertretern Göt-
licher gebott/wirt solcher Übertret-
ung wegen / dz ewig Leben mit ver-
sprochen. Denen aber so das Fleisch
Christi essen/welchs frelich in einer
Gestalt geschicht/wirt dz ewig Lebē
versprochē/Erg. seind die jenige keine
Übertreter des Götlichē gebotts/ie.

Widers

Widerumb spricht der HERR
v. 57. also: Wie mich gesandt
hat der lebendig Vatter / vnd
ich lebe vmb des Vaters wil
len / also wer mich isset / der
wirt leben vñ meinent willē.
Das ist / Er wirt nicht vnder denen
seyn / von welchen ich gesagt habe /
Sie werden das Leben nicht haben /
es sey dann / daß sie mein Fleisch es
sen vnd mein Blut trincken / Dann
diese beyde zugleich vñ mit ein
ander verrichtet der / welcher mich
isset.

Siehe da haben wir die erleuttes
rung des Herrn Christi selbst. Dan
dieweil der HERR diejenige / welche
ihn essen / dz ist sein Fleisch vñ Blut /
auff einmahl zugleich inn Gestalt
des

der Speiß empfahen / eben so wol
mit verheißung des ewigen Lebens
begnadet / als die / welche in in zwey
en vnderchiedlichen Gestalten der
Speiß vnd des Trancks empfahē.
Dannher schleust es sich gewalts
tig / daß der H^{er} in diesem Gebott /
auff die sumptionem oder Empfa
hung seines Leibs / das ist / seines
Fleischs vnd Bluts tringe / vnd nie
auff den eusserlichen Modum, form
vnd weiß / daß nemblich solches in
gestalt des Trancks vnd der Speiß
absonderlich geschehe. Nimb ein Ex
empel. Es commendiret der Me
dicus seinem Patienten ein Arzney
mit diesen Worten: Es sey dan daß
dieser Mensch puluerem Bezoarti
cum v. g. trincke / ist er des Todts /
kan man ihn aber darzu vermögen /
daß

94 Verthedigung der Communion
daß er ein Dosis pulueris bezoar
tici einesse / so wirdt er die Haut für
dißmahl heraussertziehen / ic. Auß
dieser Manier vnd Art zu reden/
daß nemlich der Medicus, eben eine
Krafft dem Essen / vnd dem trincken
gedachten pulueris zumisset / ist
leichtlich abzunehmen / daß sein
præceptum auff die sumption vnd
einnemmung solches pulueris gehe.
Die weiß aber denselben einzunemmen
/ ob er nemlich ihn trincken/
oder essen wölle / dem Patienten zu
seiner willkür vnd gelegenheit heims
stelle. Also die weil Christus eben die
Krafft vnd Wirkung seinem Fleisch
vnd Blut zuschreibt / wann es in ei
ner Gestalt gessen wirdt / welche er
ihm zuvor zugeschrieben / wann es in
beyden Gestalten genossen wirdt / ist
bald

bald geschlossen/ Sein Gebot treibe
 nur auf die einnehmung seins Fleisch
 vnd Bluts / die Weiß aber sol-
 cher einnehmung stelle er vns frey.

In summa / Wer Christum isset/
 der wirt in ewigkeit leben. In einer
 Gestalt v. g. des Brodts / issestu den
 ganzen Christum / Ergo wirst du/
 welcher in einer gestalt cōmunicirest
 in ewigkeit leben. Wz suchstu mehr?

Daß sich nun Menzher vndersteht
 dē Son Gottes in die Schul zu füh-
 ren vnd zu vnderrichten/ Es werd sein P. 30.
 H. Blut in gestalt des Brots nicht geerun-
 den/ Vñ hinwiderumb sein H. Fronleich-
 nam in gestalt des Weins nit gessen/ ist ein
 geschwinder vñ eins solchē Doctoris
 wolwürdiger/ aber dem H. Christo
 frembder Spitzfund vnd subtilitet.

Ich laß es billig bey dem Abschied
 der vnfehlbaren Wahrheit bewendē/
 Mein

Ioan. 6.
 vcr. 55.

Mein Fleisch ist warhafftig
 ein Speiß/ vnd mein Blut ist
 warhafftig ein Tranck/ vnd
 halte es gänzlich dafür: Es werde
 das Blut Christi empfangen oder
 eingenommē/ auff was weiß es im-
 mer wölle/ so sene es warhafftig an
 ihm selbst ein Tranck. Nun ist aber
 Trincken vnd ein Tranck einnem-
 men oder empfangen ein Ding: In-
 gleichem sey der Leib Christi alle-
 lezeit eine Speiß: Nun ist aber speiß
 zu sich nehmen vnd essen ein ding.
 Darauff ich ferner also procedire,
 Wer ein Speiß einnimt der isset/ vñ
 wer ein Tranck einnimpt der trin-
 cket. In einer Gestalt wirt zugleich
 eingenommen ein wahre Speiß/
 nemlich der Leib Christi/ vnd ein
 wahres

wahres Franck/nemlich das Blut Christi/ Ergo, Wirdt in einer Gestalt zugleich gessen vnd getruncken/ vnd/ per consequens, geschicht dem Gebott/welches das essen vnd trincken/ nicht der eusserlichen Gestalten/Sondern des Leibs vnd Bluts Christi gebeut/ ein sattes vnd völliges genügen.

Der vierdte Articul.

Ob die Wort Hoc facite, quotiescunq; biberitis in meam commemorationem, ein Kelchgebott vermelden.

WAnn vnser Widerpart diese Red des HErrn/in dem verstand liessen vnd annemen/ in welchem sie die fünffzehnhundertjährige Christenheit jederzeit gelassen vñ
 G ange